



RIGG-Infos

Von den Runden Tischen
für die Runden Tische

Ausgabe 5 Oktober 2013

Inhalt:

Vorwort	1
Informationen aus den Regionalen Runden Tischen	2
Informationen von der Landesebene	5
RIGG allgemein	5
Veranstaltungshinweise	5
Sonstige Informationen	5
Anlagen	6

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

Wie erwartet sind für diese Ausgabe des RIGG-Infobriefs wieder eine Vielzahl von Informationen eingegangen.

Viele Regionale Runde Tische tagen im November und beschäftigen sich neben unterschiedlichen inhaltlichen Themen auch schon mit der Jahresplanung für 2014.

Zudem finden im Kontext des 25. November – Internationaler Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“ landesweit eine Vielzahl von Veranstaltungen statt. Das Spektrum reicht von Vorträgen über Lesungen und Filmabende bis hin zu größeren Fachtagungen. In vielen Städten werden auch wieder die Fahnen von „Terre des Femmes“ an öffentlichen Gebäuden gehisst werden.

Der nächste Infobrief erscheint bereits Mitte Dezember, um noch rechtzeitig vor dem Jahreswechsel eine Vorschau auf Aktivitäten der Regionalen Runde Tische im Januar und Februar 2014 geben zu können.

Damit die Informationen aus den RIGG-Infos breit gestreut werden, darf ich Sie wie immer dazu ermuntern, den Infobrief an die Mitglieder Ihrer regionalen Gremien weiterzuleiten.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Beate Stoff

Herausgegeben und visdp von

Büro Plan B
Dipl.-Päd. Beate Stoff
Am Obstgarten 43
54317 Osburg

Fon 06500-913104
Fax 06500-913106
Buero-PlanB@gmx.net

RIGG - das Rheinland-pfälzische Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen - wurde im Oktober 2000 aufgrund eines einstimmigen Landtagsbeschlusses vom August 1999 eingerichtet und engagiert sich seitdem bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

Die Umsetzung des RIGG gliedert sich in zwei Phasen: die Modellphase vom Juni 2000 bis Oktober 2003 und die jetzige Umsetzungsphase, in der seit November 2003 die Ergebnisse der Modellphase umgesetzt und das Hilfesystem für betroffene Frauen und ihre Kinder ständig weiterentwickelt werden.

Die Koordination erfolgt durch das Referat "Gewaltprävention, Frauen in besonderen Lebenssituationen" beim Ministerium für Integration, Familien, Kinder, Jugend und Frauen.

Zum RIGG gehören der Landesweite Runde Tisch (LRT), mehrere thematische Fachgruppen (überregional und interdisziplinär besetzt) sowie derzeit 22 Regionale Runde Tische (RRT). Ein Schaubild zur Struktur von RIGG können Sie auf der [RIGG-Homepage](#) einsehen.

Informationen aus den Regionalen Runden Tischen

RRT Bad Neuenahr-Ahrweiler

Die nächste Sitzung findet am 21. November 2013 um 15 Uhr in der Kreisverwaltung Ahrweiler statt. Schwerpunktthema der Sitzung ist "Häusliche Gewalt im Alter" in Zusammenarbeit mit der Bonner Initiative gegen Gewalt im Alter e.V.

Im Kontext des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen finden ein Kinoabend und eine Lesung des Fördervereins Frauenhaus Ahrweiler statt (siehe Anlage).

RRT Bad Kreuznach

Die nächste Sitzung findet am 30. Oktober 2013 um 16 Uhr in der Kreisverwaltung Bad Kreuznach statt. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Themen „Aktuelles (Informationen von den Mitgliedern des RRT und aus Rheinland-Pfalz)“, „Impulsreferat Bundesweites Hilfetelefon“ und „Sammlung von Themen, Terminen und Anliegen für den RRT in 2014“.

RRT Birkenfeld

Die nächste Sitzung findet am 30. Oktober 2013 um 10 Uhr in der Polizeiinspektion Idar-Oberstein statt, Themen sind: „MigrantInnen und GesB“, „Öffentlichkeitsarbeit des RRT“ und „Festlegung der Termine und Themen 2014“.

RRT Cochem-Zell

Der AK „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ im Landkreis Cochem-Zell hat am 25. Oktober 2013 getagt. Zu der Sitzung war Frau Pook von "Contra häusliche Gewalt - Opferschutz durch Täterarbeit" eingeladen, sie hat neben ihrer Arbeit den Film "Der Wutmann" vorgestellt.

Der AK „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“ im Landkreis Cochem-Zell zeigt am 21. November 2013 um 18 Uhr den Film „Shortcut to Justice“. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an den Film besteht die Gelegenheit zum Gespräch mit dem Regisseur des Films, Daniel Burkholz.

RRT Eifel

Der RRT Eifel zeigt vom 22. November bis 4. Dezember 2013 die Ausstellung „Schlusspunkt“ in der Sparkasse Berncastel-Kues. Die offizielle Eröffnung findet am 22. November um 19 Uhr statt. Die Ausstellung ist durchgängig während der Schalteröffnungszeiten der Sparkasse Berncastel-Kues zu besichtigen.

RRT Kaiserslautern/ Westpfalz

In Kaiserslautern finden am 24. und 25. November 2013 verschiedene Aktionen und Veranstaltungen im Rahmen des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen statt. Schwerpunktthema ist „Wohnungslos als Frau in Kaiserslautern“. Der Veranstaltungsflyer ist in der Anlage beigefügt.

RRT /AK Gewalt gegen Frauen Ludwigs- hafen

Der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen Ludwigs-
hafen trifft sich zu seiner nächsten Sitzung am Montag, 18. November 2013 um 14 Uhr im Rathaus. Schwerpunktthemen sind die Vorstellung der Arbeit des „Weißen Rings“ im Rahmen des OEG, Rückblick auf die Veranstaltungen „Trauma als Prozess“ und „Opferentschädigungsgesetz – konkrete Hilfsangebote“, Situation der Beratungs- und Frauenunterstützungseinrichtungen sowie die Festlegung der Termine und Themen für 2014.

RRT Mainz/ AK "Gewalt gegen Frauen und Kinder" Mainz

Der AK „Gewalt gegen Frauen und Kinder“ - Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen lädt anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen und Kindern zu einer Vortrags-/ Fortbildungsveranstaltung im Rathaus Mainz ein. Sie findet statt am Freitag, 15. November 2013 von 11 bis 13 Uhr. Prof. Dr. Barbara Krahe, Universität Potsdam, wird zum Thema „(Sexualisierte) Gewalt in Teenagerbeziehungen“ referieren.

(Sexualisierte) Gewalt gehört zu den größten Gesundheitsrisiken von Frauen und Mädchen. Dass Gewalt besonders häufig in engen sozialen Beziehungen vorkommt, ist mittlerweile allgemein bekannt. Weniger bekannt ist aber, dass sie Frauen aller Altersklassen - also auch sehr junge und alte Frauen - betreffen kann.

Während Gewalterfahrungen in ersten Liebesbeziehungen in den USA bereits vor Jahren unter dem Begriff Teen Dating Violence in den Blickpunkt der Forschung rückten und daraufhin nationale Aufklärungsaktionen und Präventionsangebote entwickelt und umgesetzt wurden, hat das Thema in Deutschland bislang wenig Aufmerksamkeit gefunden.

Dabei liegen seit Veröffentlichung der vom damaligen Bundesfrauenministerium 2004 vorgelegten und viel beachteten Studie zu Gewalt an Frauen in Deutschland alarmierende Daten vor. So gaben 18 Prozent der Befragten im Alter zwischen 16 und 25 Jahren an, sexualisierte Gewalt durch den aktuellen Partner zu erleben, und knapp zehn Prozent aus dieser Altersgruppe waren sogar schweren körperlichen und/ oder sexuellen Übergriffen ausgesetzt. Damit waren die 16- bis 25-Jährigen von diesen Formen von Gewalt sogar noch stärker betroffen als Frauen anderer Altersklassen.

Prof. Dr. Barbara Krahé von der Universität Potsdam zählt zu den ersten Wissenschaftlerinnen in Deutschland, die über das Thema Gewalt in Teenagerbeziehungen geforscht haben. In ihrem Vortrag stellt sie die Ergebnisse ihrer Studien zu Formen und Ausmaß sexueller Gewalt unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor und geht dabei auf die Wirkung emotionaler, körperlicher, sexueller und digitaler Gewalt für das (spätere) Leben der Opfer ein.

Barbara Krahé, Jg. 1955, ist Professorin für Sozialpsychologie an der Universität Potsdam. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Angewandten Sozialpsychologie, insbesondere der Aggressionsforschung. Aktuell leitet sie eine dreijährige Längsschnittstudie zu sexueller Aggression bei Studierenden, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird.

RRT Mayen MY FORUM gGesB

Anlässlich des Internationalen Tages „Nein zu Gewalt an Frauen“ veranstaltet der RRT Mayener Forum am 28. November 2013 eine Vortragsveranstaltung zum Thema „Sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen“. Der Einladungsflyer ist in der Anlage beigefügt.

RRT Neustadt/ Bad Dürkheim

Die kommende Sitzung findet am 29. Oktober 2013 statt, inhaltlich geht es u. a. um die Kürzungsvorhaben der Landesregierung gegenüber den Täterarbeitseinrichtungen „Contra häusliche Gewalt“, um die Bilanz „11 Jahre Gewaltschutzgesetz“ und um den Fachtag am 13. November „Gewalt in engen sozialen Beziehungen - Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Frauen und Kindern.“

Nächster Termin wird voraussichtlich der 8. April 2014 sein.

Frauenzentrum und Frauenhaus Neustadt werden am 21. November 2013 zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen im Roxy-Kino Neustadt den Film "Festung" zeigen. Anschließend findet eine Podiumsdiskussion mit der Regisseurin Kirsi Marie Liimatainen statt. Norbert Ries von der Täterarbeitseinrichtung Contra häusliche Gewalt Ludwigshafen, Ingrid Homeier-Morell vom Frauenhaus Neustadt u.a. werden ebenfalls teilnehmen. Der Handzettel zur Veranstaltung ist in der Anlage beigefügt.

Fachtag

Gewalt in engen sozialen Beziehungen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit von Frauen und Kindern am Mittwoch, dem 13. November 2013

Gewalt in engen sozialen Beziehungen ist ein so häufiges Phänomen, dass wir in vielen Berufszweigen mit auf diese Weise traumatisierten Menschen zusammentreffen. Diese zeigen Verhaltensweisen, die wir häufig nicht einordnen können und unter Umständen fehlinterpretieren.

Der Fachtag richtet sich einerseits an Fachleute aus dem ärztlichen und therapeutischen Bereich, die bereits mit Traumatisierten arbeiten. Er soll aber auch einen Beitrag dazu leisten, dass Symp-

tome im Alltag leichter erkannt und Betroffene entsprechend beraten und weitervermittelt werden können. Eingeladen sind daher auch Kolleginnen und Kollegen aus Bereichen wie Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Schule, Kindergarten, Berufliche Integration, Beratung, Polizei, Ämter etc.

Frau Dr. med. Brigitte Bosse und Frau Dipl.-Psych. Hortense Demant werden einen Überblick über die Folgen häuslicher Gewalt geben und verständlich machen, wie aus einer solchen Erfahrung lang anhaltende Störungen entstehen können und welche Hilfen möglich sind. Frau Dr. Bosse wird das Entstehen eines solchen Traumas aus neurobiologischer Sicht beleuchten und seine Auswirkungen nachvollziehbar machen. Frau Demant wird sich darauf konzentrieren, Hilfsmöglichkeiten und neueste therapeutische Vorgehensweisen darzustellen.

RRT Speyer

Der Frauen und Mädchen Notruf Speyer veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Gewalt an Frauen“ und der Frauenbeauftragten der Stadt Speyer am 6. November 2013 einen Vortrag zum Thema „Grenzverletzungen und Sexuelle Übergriffe – ein Thema für die Schule?!“.

Am 27. November veranstalten das Caritas-Zentrum Speyer/ Fachdienst Sucht, das Frauenbüro Speyer, das Frauenhaus Speyer und der Frauen und Mädchen Notruf Speyer, Rechtsanwältin Christina Lange-Fehr, Speyer in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Gewalt an Frauen“ eine Fortbildung zum Thema: „Niedergeschlagen - Gewalt in engen sozialen Beziehungen als Auslöser von Depressionen“.

Außerdem beteiligt sich das Frauenbüro Speyer und der Arbeitskreis „Gewalt an Frauen“ an dem diesjährigen Internationalen Aktionstag „NEIN zu Gewalt an Frauen!“. Am Montag, 25. November, 13 Uhr, wird eine Fahne symbolisch für alle Standorte in Speyer von Bürgermeisterin Monika Kabs zusammen mit dem Arbeitskreis gehisst werden.

In Speyer werden in der Zeit vom 25. November bis einschließlich 27. November 2013 an/ in öffentlichen Gebäuden die Fahnen/ Banner „NEIN zu Gewalt an Frauen!“ hängen.

RRT Trier

Die nächste Sitzung des Runden Tisches Trier findet am 26. November 2013 statt. Schwerpunktthema ist „Unterstützungsmöglichkeiten durch das erweiterte Hilfesystem, z.B. katholische Frauenorganisationen, Weißer Ring“, ferner werden die Themen und Termine für 2014 festgelegt.

Bei der Netzwerkkonferenz „Gemeinsam für den Kinderschutz“ am 6. November 2013 ist der RRT mit einem Infostand vertreten.

Am 25. November 2013 wird es einen Infostand in der Trierer Fußgängerzone geben.

RRT Worms/ Wormser Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (WIP)

Zum Weltkindertag in Worms am 21. September 2013 war die WIP-Unterarbeitsgruppe "Kinder im Kontext von Gewalt in engen sozialen Beziehungen" mit einem Stand bei der zentralen Veranstaltung auf dem Lutherplatz präsent. Unter dem Motto "Ich bin gegen Gewalt" konnten Kinder ihre Wünsche für sich und andere Kinder aufschreiben oder malen und dann, an Luftballons befestigt, in den Himmel steigen lassen. Die Aktion bot außerdem gute Möglichkeiten, um mit Eltern über die Themen „Gewalt in engen sozialen Beziehungen“, „gewaltfreie Erziehung“ und „Unterstützungsmöglichkeiten des Jugendamtes“ ins Gespräch zu kommen.

Die nächste Sitzung des Wormser Interventionsprojekts gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (WIP) findet am 25. November 2013 statt. Vor der regulären Sitzung wird um 14.00 Uhr die Fahne mit der Aufschrift "Frei leben - ohne Gewalt" der Frauenrechtsorganisation „Terre des Femmes“ gehisst werden. Oberbürgermeister Michael Kissel wird ein Grußwort sprechen. Mit der Aktion soll ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen gesetzt werden.

Das Wormser Interventionsprojekt hat einen Nothilfeflyer für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder (siehe Anlage) erstellt. Der Flyer ist in deutsch, russisch, türkisch und englisch erhältlich.

Informationen von der Landesebene

RIGG allgemein

Am 25. November 2013 wird Frau Staatssekretärin Gottstein die Fahne von „Terre des Femmes“ "Nein zu Gewalt an Frauen" vor dem MIFKJF hissen. Auch die anderen Landesministerien schließen sich wieder der Fahnenaktion an. Am Nachmittag wird im Parterre des MIFKJF die Fotoausstellung des Mainzer Frauennotrufs "Nah dran" eröffnet, sie ist auch für Interessierte außerhalb des MIFKJF zugänglich.

Landesweiter Runder Tisch

Der Landesweite Runde Tisch (LRT) trifft sich am 11. November 2013 zu seiner nächsten Sitzung. Über die Themen und Ergebnisse wird im kommenden RIGG-Infobrief berichtet werden.

Koordinationsbüro „Contra häusliche Gewalt“

Im aktuellen Haushaltsentwurf sind Kürzungen der Fördermittel für die Täterarbeitseinrichtungen im Land in Höhe von 70.000 Euro vorgesehen. Damit droht weiteren zwei Einrichtungen die Schließung und in der Folge werden erneut große Einschnitte und somit auch indirekte Einbußen im Opferschutz zu erwarten sein.

Die Täterarbeitseinrichtungen und das Koordinationsbüro bitten daher um Solidarität und Unterstützung der Regionalen Runden Tische in der generellen Forderung, in keinem Bereich des Opferschutzes Fördermittel einzusparen.

Unter www.landtag.rlp.de/landtag/drucksachen/940-16.pdf ist ein von der SPD und den Grünen unterzeichneter Entschließungsantrag nachzulesen, der die Finanzierung von RIGG sicherstellen soll.

Das Schreiben des Koordinationsbüros sowie ein Schreiben der BAG Täterarbeit an das Innenministerium sind als Anlage beigefügt.

Überregionale Veranstaltungen

Der 12. Kasseler Präventionstag vom 4. bis 6. November 2013 widmet sich dem Schwerpunktthema „Kinder – Im Klima häuslicher Gewalt“, mehr Informationen dazu in der Anlage.

Am 13. November findet in Hannover die Fachtagung „Neue Forschungen – aktuelle Praxiserfahrungen: Impulse für die Intervention und Prävention“ statt – Informationen sind in der Anlage.

Sonstige Informationen

Neuer Service der LandesPsychotherapeutenKammer Rheinland-Pfalz

Wer auf der Suche nach einem/ einer geeigneten PsychotherapeutIn bzw. Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn in der Nähe ist, kann dies ab sofort auf der Homepage www.lpk-rlp.de tun. Dort finden Interessierte in der Rubrik „Psychotherapeutensuche“ alle in Rheinland-Pfalz niedergelassenen und approbierten Psychologischen PsychotherapeutInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen. Wer die ersten beiden Zahlen der Postleitzahl eingibt, sieht alle in dieser Region tätigen PsychotherapeutInnen auf einen Blick. Gleichzeitig wird sichtbar, ob der/ die approbierte PsychotherapeutIn eine Kassenzulassung hat oder eine Privatpraxis führt und im Kostenerstattungsverfahren abrechnet. Das Besondere an der neuen Online-Suche: Patientinnen und Patienten erhalten Informationen darüber, welches Psychotherapieverfahren praktiziert wird und welche Tätigkeitsschwerpunkte der Behandler oder die Behandlerin hat. Diese neue Suche nach Spezialisierungen ermöglicht es allen Hilfesuchenden, je nach Problemlage gezielt nach geeigneten PsychotherapeutInnen/ Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen in der Nähe zu suchen.

Zum Schluss

Ein herzliches Dankeschön an alle Kolleginnen, die Informationen zu dieser Ausgabe beigesteuert haben!

Die nächsten RIGG-Infos erscheinen Mitte Dezember. Redaktionsschluss ist am 9. Dezember 2013, bis dahin bitte alle Beiträge, die veröffentlicht werden sollen, per eMail senden an Büro Plan B, Buero-PlanB@gmx.net.

Anlagen

Materialien des RRT Worms/ Wormser Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (WIP)

Was Sie noch tun können:

Suchen Sie eine Ärztin auf und lassen Sie sich Ihre Verletzungen durch ein Attest bescheinigen, auch wenn Sie zunächst keine Anzeige bei der Polizei machen möchten.

Gehen Sie zu einer Beratungsstelle und holen Sie sich Hilfe für weitere Schritte. Sie können über Ihre Rechtsanwältin oder direkt beim Amtsgericht die langfristige Zuweisung der Wohnung beantragen.

Außerdem kann das Gericht dem Täter verbieten, mit Ihnen Kontakt aufzunehmen oder sich Ihnen zu nähern.



gefördert durch das Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen



gefördert durch das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung

Rat und Hilfe

- Polizeinotruf
110
- Frauenhaus Worms des DRK
06241/ 43591
- Frauennotruf bei sexualisierter Gewalt
06241/ 6094
- Interventionsstelle des DRK
06241/ 20881 90
- Kinderschutzdienst des ASB
06241/ 88917
- Weißer Ring
06731/ 941962
- Ärztliche Bereitschaftspraxis
06241/ 19292

Wege aus der Gewalt



Wormser Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen

Gewalt gegen Frauen

umfasst verschiedene Formen von Angriffen durch Männer gegenüber Frauen: Schlagen, Beschimpfungen, Kontaktverbote, Einsperren, Verweigerung von Haushaltsgeld, Vergewaltigung, sexuelle Nötigung, (Mord-) Drohungen.

Gewalt in engen sozialen Beziehungen ist keine Privatsache!
Gewalttaten sind strafbare Handlungen auch dann, wenn sie in der Familie passieren.

Es ist Ihr Recht, sich selbst und ihre Kinder zu schützen. Wenn Sie von Gewalt betroffen oder bedroht sind, holen Sie sich Hilfe bei einer Beratungsstelle.

Was können Sie tun?

Bringen Sie sich und Ihre Kinder in Sicherheit.
Wenn möglich, rufen Sie die Polizei, Notruf 110 oder alarmieren Sie die Nachbarn, damit diese die Polizei rufen.

Wie geht es weiter?

Die Polizei kann den Täter für eine gewisse Zeit aus der Wohnung weisen, ihm das Betreten der Wohnung und jeden weiteren Kontakt zu Ihnen verbieten oder ihn notfalls mitnehmen. Wenn Sie möchten, nimmt eine Beraterin Kontakt zu Ihnen auf und bietet Ihnen Hilfe und Unterstützung an.

Sie können aber auch mit ihren Kindern in ein Frauenhaus gehen.

Wenn Sie die Wohnung verlassen, versuchen Sie folgende Dinge mitzunehmen:

- Ihren Ausweis und die der Kinder
- Krankenversicherungskarten
- Geld, Kreditkarten, Sparbücher
- Kontoauszüge
- Bescheide vom Arbeitsamt oder Jobcenter
- Lohn-/ Gehaltsabrechnungen
- Familienbuch
- Papiere und Zeugnisse auf Ihren Namen im Original
- Kleidung für Sie und Ihre Kinder
- Spielzeug
- Persönliche Dinge und Aufzeichnungen wie Tagebücher

Veranstungsflyer der Regionalen Runden Tische

Angebote des Notrufs Speyer

- Persönliche und telefonische Beratung für betroffene Mädchen und Frauen
- Informationen zu Anzeichen, Ursachen, Auswirkungen und Verarbeitungsmöglichkeiten sexualisierter Gewalt sowie Umgang mit den daraus folgenden Problemen wie Essstörungen, Schlafstörungen, Ängsten, Depressionen ...
- Krisenintervention
- Begleitung bei juristischen Schritten
- Vermittlung von weitergehenden Hilfen
- Selbsthilfegruppen
- Zertifizierte Fortbildungen zu den Themen:
 - Sexuelle Übergriffe unter Kindern
 - Gewalt in engen sozialen Beziehungen und die Mitbestimmtheit von Kindern
- Prävention an Schulen
 - Fortbildungen für Lehrkräfte
 - Informationsveranstaltungen zu KiD-Gruppen
 - Mutterskurse in Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Mädchen von 6 – 10 Jahren
- Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen
- Ausbildungsgruppe für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen

EINLADUNG

Veranstalterin:
Frauen und Mädchen Notruf Speyer
 Fachberatungsstelle bei sexualisierter Gewalt
 Herdstraße 7, 67346 Speyer
www.frauennotruf-speyer.de

Telefon: (062 32) 2 88 33
 Sie erreichen uns:
 Mo und Do: 9 – 12 Uhr
 Mi und Fr: 14 – 17 Uhr

Spendenkonto Nr. 560 029
 Kreis- und Stadtparkasse Speyer
 BLZ: 547 500 10

Der Historische Ratssaal ist barrierefrei über den Kulturhof zu erreichen.
 Kontakt: Frauenbüro Speyer, Tel. (062 32) 1422 67

Darüber reden!

Grenzverletzungen und Sexuelle Übergriffe – ein Thema für die Schule?!

Referentin:
Anette Diehl, Mainz

Mittwoch, 6.11.13, 19.30 Uhr
Historischer Ratssaal im Rathaus, Maximilianstraße 12, Speyer
 Eintritt frei

In Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten der Stadt Speyer und dem Arbeitskreis „Gewalt an Frauen“ Speyer






Frauen und Mädchen Notruf und Beratungsstelle Speyer

Die Frauen und Mädchen Notruf und Beratungsstelle lädt recht herzlich ein zu einem Vortrag zum Thema

Darüber reden!
Grenzverletzungen und Sexuelle Übergriffe – ein Thema für die Schule?!

Referentin:
Anette Diehl, Mainz

Darüber reden!

Grenzverletzungen und Sexuelle Übergriffe – ein Thema für die Schule?!

Mädchen und Jungen werden nicht selten Opfer sexualisierter Gewalt. Sie erfahren Grenzverletzungen in allen Lebensbereichen wie Familie, Freundeskreis, Schule und schulischen Einrichtungen, ebenso beim Sport, in Heimen und anderen Betreuungseinrichtungen. Die Betroffenen sind oft traumatisiert und schämen sich. Sie fühlen sich (mit-)verantwortlich für das Geschehene und haben Angst, dies ihnen nicht geklärt wird. Aus diesem Grund offenbaren sie sich meist erst spät.

Erwachsene sind verantwortlich für den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Sie können frühzeitig Veränderungen in deren Verhalten feststellen und gehen mit den Betroffenen Unterstützung und Hilfe in Anspruch nehmen. Es bedarf der Einseitigkeit von (Mit-)Schülerinnen, Müttern und Vätern, Lehrkräften und Schulsozialarbeitern, genau hinzuschauen und Grenzverletzungen und Übergriffe nicht zu tolerieren.

Gleichzeitig sind die Anforderungen an Schulen in Bezug auf gesellschaftlich problematische Themen in den letzten Jahren enorm gestiegen. Von Lehrkräften wird erwartet, dass sie auf sämtliche Probleme von Jugendlichen kompetent und professionell reagieren können. Eine direkte und adäquate Reaktion ist auch im schulischen Umfeld oft nicht einfach.

Mit dieser Vortragseinladung wollen wir dazu beitragen, dass Lehrkräfte, Eltern und Schulleitungen sich mit dem Thema „Sexualisierte Übergriffe“ auseinandersetzen können. Es geht darum, Sensibilität zu entwickeln, eigene Handlungsoptionen zu erkennen und vorbeugende Maßnahmen zu diskutieren.

Wir möchten Schülerinnen und Schüler ermutigen, sich an Vertrauenspersonen zu wenden und erfahrene Grenzverletzungen zur Sprache zu bringen.

Auf der Basis von grundlegenden Informationen zum Themenbereich kann eine eigene und klare Haltung zu den Themen sexualisierte Grenzverletzungen, Übergriffe und Gewalt entwickelt werden.

Weiteres Ziel ist die Herstellung von Handlungskompetenzen im Sinne eines sensiblen, vorurteilsfreien und angemessenen Umgangs mit betroffenen Mädchen und Jungen und des Erweckens einer Kultur der Grenzachtung.

Keine Person oder Institution kann Intervention alleine leisten!

Wir bitten um Anmeldung
bis zum 25.10.2013

Name:

Vorname:

Institution:

Straße:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Datum, Unterschrift:

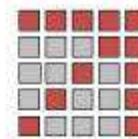
Anmeldung an:

Gleichstellungsbeauftragte
Susanne Mehling
Markplatz 1
67433 Neustadt a. d. Weinstraße
Tel. 06321 - 855357
susanne.mehling@stadt-nw.de

Referentinnen:

Dr. med. Brigitte Bosse
Fachärztin für Anästhesie,
Psychotherapie,
Spez. Psychotraumatherapeutin
(DeGPT),
EMDR-Supervisorin
Klinische Hypnose/therapeutin
niedergelassen tätig in Mainz

Dipl.-Psych. Hortense Demant
Psychol. Psychotherapeutin (VT),
Psychodynamische Imaginative
Traumatherapeutin (PITT) nach
L. Reddemann,
Spez. Psychotraumatherapeutin
(DeGPT) in Weiterbildung,
MA des PD Städt. Klinikum in
Karlsruhe
niedergelassen tätig in Heidelberg



Fachtag

**Gewalt in engen sozialen
Beziehungen**

**Auswirkungen auf die
psychische Gesundheit
von Frauen und Kindern**

**13. November 2013
14.00 bis 17.30 Uhr
Im Kulturviereck, Haßloch**

Tagungsablauf

Begrüßung

**14:00 Auswirkungen der Gewalt
Neurobiologie des Traumas
und Traumafolgestörungen**

- Dr. med. Brigitte Bosse

15:30 Pause

**16:00 Hilfen für Betroffene
Therapeutische Interventionen**

- Dipl.-Psych. Hortense Demant

17:30 Ende der Veranstaltung

Moderation:

Christina Weisbrod
Dipl.-Psychologin, PP
Haus der Diakonie, Neustadt

Gewalt macht krank und hinterlässt
Spuren im Gehirn.

Sie kann Traumafolgestörungen
verursachen. „Unaushaltbares“
überfordert die normalen
Verarbeitungsmöglichkeiten des
Gehirns.

Die Folgen eines erlittenen Traumas
wirken sich in allen Bereichen
menschlichen Erlebens aus. Zu ihrem
Wesen gehört, dass „Zeit“ kaum einen
entlastenden Wandel der Symptomatik
bewirkt. Dysfunktionale
Lösungsversuche vergrößern letztlich
das Leid.

Professionelle Aufmerksamkeit und
sensibler Umgang können Betroffene
unterstützen. Psychotherapie kann auf
funktionale Weise helfen „Ruhe in die
innere Erschütterung“, „Ordnung in
das entstandene Chaos“ zu bringen.

Im ersten Vortrag wird die Neurobiologie
des Traumas anschaulich dargestellt
und die sich daraus ergebenden
Traumafolgestörungen thematisiert.

Im zweiten Vortrag werden die
psychotherapeutischen
Behandlungsmöglichkeiten von
Traumafolgestörungen erörtert.

Tagungsort:

„Kulturviereck“
Gillergasse 14
67454 Haßloch

Tagungsgebühr:

Die Gebühr von 10 Euro ist vor Ort
in bar zu entrichten.

Fortbildungspunkte:

Die Fortbildung ist mit 4
Fortbildungspunkten von der
Ärztchamber zertifiziert

Verpflegung:

In der Pause stehen Kaffee, Tee und
Kaltgetränke zur Verfügung.

Veranstaltet von:

Runder Tisch „Gewalt in engen
sozialen Beziehungen“,
Neustadt / Bad Dürkheim

Wir danken für die freundliche Unterstützung:

- Ministerium für Integration, Familie,
Kinder, Jugend und Frauen
- Sparkasse Rhein-Haardt

25. November 2013

Internationaler Tag

NEIN zu

Gewalt an Frauen

Vor 53 Jahren, am 25. November 1960, wurden die drei Schwestern Patria, Minerva und María Theresia Mirabal wegen ihrer politischen Aktivitäten vom militärischen Geheimdienst der Dominikanischen Republik nach monatelanger Folter ermordet.



Der Kampf der Mirabal-Schwester und ihr Schicksal gelten inzwischen weltweit als Symbol für den Kampf gegen jegliches Unrecht an Frauen.

1999 wurde dieser Tag von der UNO als internationaler Gedenktag anerkannt.

Sonntag, 24. November 2013

18.30 Uhr

Begrüßung Claudia Kettering, Fachbereich Frauen der Ev. Arbeitsstelle

„Die Da“,

die tragisch-komische Geschichte einer Obdachlosen mit **Hannelore Bähr**

Kleine Kirche, Unionstraße, Kaiserslautern, Eintritt 5 Euro

Pause

19.45 Uhr

Zur Situation wohnungsloser Frauen in Kaiserslautern

Kurzvortrag **Ursula Jürg**, Diplomalarbeiterin

Caritas Förderzentrum St. Christophorus Kaiserslautern

Diskussionsrunde

Hannelore Bähr Schauspielerin am Pfälztheater Kaiserslautern

Raimund Albert für das Weglaufhaus Kaiserslautern

Petra Günther vom Referat Gebäudewerbhafft der Stadt Kaiserslautern

Ursula Jürg vom Caritas Förderzentrum Kaiserslautern

Melanie Starck vom der Frauenzukunft

Tobias Wilhelm vom Evangelischen Gemeindedienst

Moderation: Marlene Isenmann-Erser

Montag, 25. November 2013

12.00 Uhr

Solidaritätszug vom Rathaus in die Innenstadt

12.15 Uhr

Hisen einer Fahne Am Altenhof

12.30 Uhr

Solidaritätszug zurück zum Rathaus

12.45 Uhr

Hisen einer Fahne am Rathaus

durch

Oberbürgermeister **Dr. Klaus Weichel**

Polizeipräsident **Wolfgang Erfurt**

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Kaiserslautern **Marlene Isenmann-Erser**

Veranstaltende

ASIA Technische Universität Kaiserslautern

Erwin Gerdinger Straße, 67063 KL, 0631 209 2228 info@asia.uni-kl.de

Caritas Förderzentrum St. Christophorus Kaiserslautern

Lagestr. 44, 67055 KL, 0631 31637 0, stichworte@caritas-kaiserslautern.de

Evangelische Arbeitsstelle Bildung und Gesellschaft

Usonstraße 1, 67057 KL, 0631 364 2232, agb@evangelische-arbeitsstelle.de

Frauenzukunft

Hortstr. 167e, 67064 KL, 0631 37069, frauenzukunft@fz.uni-kl.de

Gleichstellungsbeauftragte Stadt Kaiserslautern

Marlene Isenmann-Erser, Willy-Brandt-Platz 1, 67055 KL, 0631 365 2300,

marlene.isenmann-erser@stkt.kl.de

IST (Interventionstelle) Kaiserslautern

Fachberatungsstelle bei Gewalt in engst sozialen Beziehungen/Stralking, 0631 37064 25,

ist@ist-stadt.kl.de

IG Metall Frauen

Richard-Wagner-Str. 1, 67055 KL, 0631 369 492, www.igmetall.de/igmetall.de

Polizeipräsidentium Westpfalz, SB 15/Zentrale Prävention

Parkstraße 11, 67055 KL, 0631 369 9404, sb15@stkt.kl.de

Seroptimist International Club Kaiserslautern

Angela Walz, 3175 1258576

Ver.di Frauen Westpfalz

Ronsardstraße 62, 67055 KL, 0631 914999 0, verdi@vdi.de

Unterstützende

AGG-Info, Amnesty International Kaiserslautern, Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (AGF), Adac, DGB, Evangelischer Gemeindedienst, Evangelische/Katholische Telefonseelsorge Pfalz, Frauen gegen Gewalt, Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (KFG), Prof. Gekandt Kaiserslautern, Referat Gebäudewerbhafft der Stadt Kaiserslautern, Runde Tisch Gewalt Kaiserslautern, TERRE DES FEMMES

Sponsoring



eine weltweite Stimme für Frauen - Seroptimist International Deutschland

Vorverkaufsstellen für das Theaterstück am 24.11.2013

Theater Ticketserie, Kerstraße 9 – 15, 0631 36219814

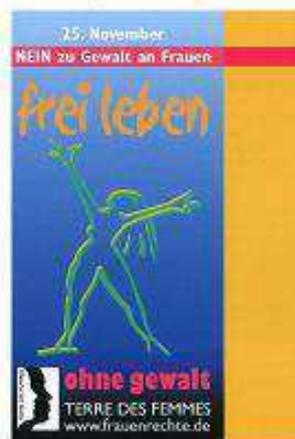
Tourist Information, Fruchthallenstraße 14, 0631 3652316

Polizeipräsidentium, Zentrale Prävention, Parkstr. 11, 0631 3691404

**Internationaler Tag
NEIN zu Gewalt an Frauen**

Thema: Wohnungslos als Frau in Kaiserslautern

**Veranstaltungen
am Sonntag, 24. November 2013
und Montag, 25. November 2013**



Schirmherrschaft
Oberbürgermeister **Dr. Klaus Weichel**
Polizeipräsident **Wolfgang Erfurt**

ANMELDESCHLUSS: 15. November 2013

Anmeldungen bitte an:
Frauenbüro der Stadt Speyer
Maximilianstraße 12, 67346 Speyer
Tel. (062 32) 14 22 67
Fax (062 32) 14 23 85
E-Mail: gleichstellungsstelle@stadt-speyer.de

TEILNAHMEBEITRAG: 15,00 €

Bitte bis zum 22. November 2013
überweisen an:
Stadtverwaltung Speyer
Konto-Nr.: 1586, BIZ: 547 500 10
Sperkasse Vorderpfalz
Verwendungszweck:
Fortbildung 27.11.2013/Produkt 11160

FAHRT-HINWEISE:

Anreise mit der Bahn
Ab Hauptbahnhof Speyer mit dem
City-Shuttle bis Haltestelle Dom/Stadthaus

Anreise mit dem Auto
Bundesstraße 89 bis Abfahrt
„Speyer-Dom/Zentrum“.
Parkmöglichkeiten auf dem Festplatz.
Von da etwa 5 Minuten Fußweg bzw. mit dem
City-Shuttle bis Dom/Stadthaus.

TAGLINGSORT:

Historischer Ratssaal im Rathaus,
Maximilianstraße 12, Speyer.
Der Historische Ratssaal ist barrierefrei
zu erreichen.

VERANSTALTERINNEN:

- Caritas-Zentrum Speyer/Fachdienst Sucht
- Frauenbüro Speyer
- Frauenhaus Speyer
- Frauen und Mädchen Notruf Speyer
- Rechtsanwältin Christina Lange-Fehr, Speyer
in Zusammenarbeit mit dem
- Arbeitskreis „Gewalt an Frauen“ Speyer

Info-Telefon: (0 62 32) 14 23 67

NIEDER GESCHLAGEN

Gewalt in engen sozialen Beziehungen als Auslöser von Depressionen

Die Veranstaltung ist von
der Landespsychotherapeutenkammer
Rheinland-Pfalz
mit 4 Punkten zertifiziert.

**Fortbildung am
27. November 2013
in Speyer**

**Oben speichern (Strg+S)**

Depressionen sind eine der am häufigsten
auftretenden Folgestörungen von Traumata.
Bei der Diagnose werden Gewalterfahrungen als
mit- oder hauptverursachende Faktoren häufig nicht
mitgedacht und einhergehende Symptome zumeist
nicht in Zusammenhang gesehen. Dies kann zu
jahrelangen Fehlbehandlungen führen.

Gewalt hinterlässt immer Spuren.

Frau Dr. Bosse geht in ihrem Vortrag auf die
dauerhafte Veränderung neuronaler Strukturen im
Gehirn in Folge von Gewalterfahrungen bei Opfern
und Zeugen ein. Viele Betroffene entwickeln
dysfunktionale Lösungsmöglichkeiten und
Überlebensstrategien.

Die angemessene Verarbeitung traumatischer
Erlebnisse ist jedoch von zentraler Bedeutung.

Hierzu wird Frau Dr. Kriependorf Behandlungsmöglichkeiten und -ansätze aus ihrer Praxis vorstellen.
Sie wird unter anderem auf die Themenfelder
Mehrgenerationenperspektive, Schuld und Trauer
eingehen.

Wir laden Sie zu der Fachtagung recht herzlich ein.

Das Zusammentreffen von Fachkräften unterschiedlicher
Professionen bietet die Möglichkeit eines
interdisziplinären und interinstitutionellen
Austausches.

Ab 13.00 Uhr
Stehcafé, Anmeldung

13.45 Uhr
Begrüßung
Monika Käb, Bürgermeisterin der Stadt Speyer

14.00 – 15.15 Uhr
Dr. Brigitte Bosse, Leiterin des
T.I.M. – Trauma Institut Mainz

„Gewalt macht krank –
Langzeitfolgen von Gewalt im sozialen Nahraum
für Betroffene und ihr soziales Umfeld“.

Anschließende Fragenrunde und Diskussion.

15.15 – 15.45 Uhr
Kaffeepause

15.45 – 17.00 Uhr
Dr. Petra Kriependorf, Leiterin der
Station für posttraumatische Belastungsstörungen
Fachklinik Hochsauerland, Schmallenberg

„Trauma und Depression –
frauenspezifische Zusammenhänge
unter dem Aspekt der familiären Weitergabe
von Gewalt“

Anschließende Fragenrunde und Diskussion.

17.00 Uhr
Ende der Veranstaltung

Eingeladen sind:

- Ärztinnen und Ärzte
- Beiräte für Migration und Integration
- Erzieherinnen und Erzieher
- Gutachterinnen und Gutachter
- Hebammen
- Krankenschwestern und Krankenpfleger
- Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte
- Psychologinnen und Psychologen
- Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte
- Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter
- Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen
- Unterstützerinnen und Unterstützer
von Migrantinnen
- und alle, die in der Beratung und
Begleitung von Frauen, Kindern, Männern,
und Familien tätig sind.

INTERNATIONALE TAG
„Nein zu Gewalt an Frauen“

Vortragsveranstaltung

„Sexualisierte Gewalt
gegen Frauen und Mädchen“

Donnerstag, 28. November 2013,
15.00 – 17.00 Uhr im
Mehrgenerationenhaus St. Matthias,
St. Veit Str. 14, Mayen

Referentin: Conni Zech
Frauennotruf Koblenz

Eintritt frei

Eine Initiative des



Unterstützt durch

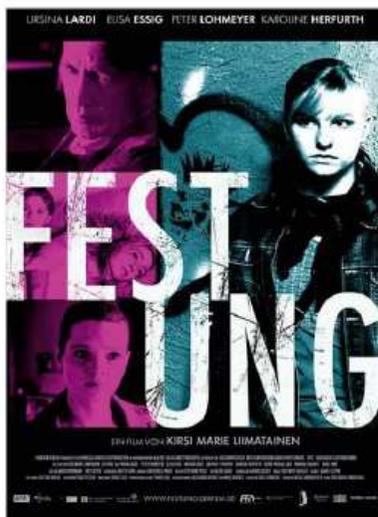


Rheinland-Pfalz
LEBENSQUALITÄT
LERN- UND WERKSTÄTTE



Roxy-Kino
Donnerstag, 21.11. - 19 Uhr
Film „Festung“
Eintritt: 6 Euro

**Zum Internationalen Tag
 gegen Gewalt an Frauen**



**Im Anschluss Podiumsdiskussion mit
 Regisseurin Kirsi Marie Liimatainen
 und anderen**

Ein Film von Frauen über Gewalt in der Familie, weibliche
 Ohnmacht, erste Liebe und Mut – erzählt aus der
 Perspektive eines jungen Mädchens im Zwiespalt



FESTUNG

Das Zimmer liegt im Halbdunkel. Die Rolläden an den Fenstern sind bis auf winzige Sehschlitze heruntergelassen. Das adrette Einfamilienhaus verschließt sich vor der Nachbarschaft. Die Geschwister Johanna (13) und Moni (6) sind wie erstarrt und wagen sich nicht zu rühren. Die Mutter liegt neben ihnen auf dem Bett. Alles sollte anders, schöner werden. Vor kurzem erst ist der gewalttätige Vater Robert von einer Therapie nach Hause zurückgekehrt. Die Familie scheint wieder vereint und intakt. Aber nichts hat sich geändert. Der Vater kann seine Aggression gegen die Mutter nicht unterdrücken. Er hat sich selbst nicht in der Gewalt. Jede der drei Töchter sucht ihren eigenen Ausweg in der Bedrohung: Moni, die jüngste, verschließt die Augen und begegnet der Situation mit Zorn, die älteste Schwester - längst ausgezogen - kehrt immer wieder zurück um zu provozieren und anzuklagen. Johanna, die 13-jährige, schweigt, verheimlicht, lügt. Alle wahren nach außen den Schein, aus Scham und aus Angst davor, die Familie zu zerstören. Da wird die Fassade aus Verheimlichung und Wegschauen unerwartet erschüttert: Johanna ist das erste Mal verliebt. In Christian (15), den Sohn ihres Sportlehrers. Das Mädchen steht nun zwischen den Fronten. Sie will die Familie retten, die Mutter und die kleine Schwester beschützen, aber sie möchte auch ihre erste Liebe erfahren dürfen. Zerrissen zwischen dem strengen Pflichtgefühl, ihrer Loyalität gegenüber der Familie und dem langsam wachsendem Vertrauen zu ihrer Jugendliebe, muss Johanna sich entscheiden. Und handeln.

Pressenotiz:

Berührend, behutsam und äußerst sensibel beschreibt die finnische Regisseurin Kirsi Marie Liimatainen die häusliche Gewalt gegen Frauen in ihrer schrecklichsten Form: in ihrer seelischen Auswirkung. Die Scham der Opfer, die Angst der Kinder und die Ignoranz des sozialen Umfeldes verurteilt die Leidtragenden zu passiver Hinnahme, versteckter Angst und Lügen.

Auf brutale Gewaltszenen verzichtet Liimatainen. Aus der Perspektive der 13jährigen Johanna dringt der Zuschauer immer tiefer in die familiären Zusammenhänge ein und erahnt sukzessive die Dimensionen der psychischen und physischen Gewalt. Er wird gebannt mitgeführt auf dem Weg der heranwachsenden Johanna hin zu einer jungen Frau, die sich selbstbestimmt und souverän der unvermeidlichen Konfrontation stellt, in der beeindruckend intensiven Darstellung von Elisa Essig als Johanna.

In ruhigen, unprätentiösen Bildern, versteht es Liimatainen alle ihre Darsteller zu einer schauspielerischen Leistung zu führen, welche die Bedrohung für den Zuschauer erfahrbar macht: Die seelische Erschütterung, die Hilflosigkeit angesichts der über das physische Maß hinausgehenden psychischen Gewaltausübung.

Bereits das Drehbuch sorgte für Aufsehen. Autorin Nicole Armbruster wurde im Rahmen der 60. Filmfestspiele in Berlin 2010 mit dem Thomas Strittmatter Drehbuchpreis ausgezeichnet.

Podiumsdiskussion im Anschluss mit:

Kirsi Marie Liimatainen, Regisseurin
 Norbert Ries, von der der Täterarbeitseinrichtung "Contra häusliche Gewalt"
 Ingrid Homeier-Morell, Leiterin des Neustadter Frauenhauses
 und andere

Förderverein Frauenhaus Ahrweiler e. V. lädt Sie herzlich ein:

Benefizabend "Liebe und Leid"

es liest:
Evelyn Larisika

es stellen aus: **Angelika Castelli**
und **Dr. Horst Saul** (are GILDE)

es musiziert:
Hubertus Raabe

Freitag, 22. November 2013 im Sinziger Schloß
19:30 Uhr, Einlass ab 19:00 Uhr

Eintritt frei - Spenden erwünscht zu Gunsten des Frauenhauses

mit freundlicher Unterstützung von:



FILMABEND

Internationaler Aktionstag gegen Gewalt an Frauen



Montag, 25. November 2013 um 19 Uhr
im Kino-Center Rhein-Ahr, Hauptstr. 67,
Bad Neuenahr- Ahrweiler

Eintritt frei
Doku-Drama: „Das Problem ist meine Frau“

Im Anschluss Diskussion mit:

Annette Pook, Täterarbeitsrichtung Koblenz
Doris Elsweller, Frauenhaus Ahrweiler
Michaela Gasber, Opferschutzbeauftragte Polizeipräsidium Koblenz

Moderation

Rita Čačoković, Gleichstellungsbeauftragte Kreis Ahrweiler

Einladungen zu überregionalen Veranstaltungen

„Kinder – im Klima häuslicher Gewalt“

Ausgerechnet dort, wo Kinder sich sicher und aufgehoben fühlen sollten – im häuslichen und familiären Umfeld – sind manche immer wieder Gewalt und Übergriffen ausgesetzt. Wie hoch die Dunkelziffer im Bereich der Kindesmisshandlung dabei wirklich ist, können selbst Experten nur schwer schätzen. Neben den körperlichen Verletzungen sind es in solchen Fällen insbesondere die bleibenden seelischen Schäden, an denen die Opfer nicht selten ein Leben lang zu leiden haben.

Die Hinweise häuslicher Gewalt zuverlässig zu erkennen, im Verdachtsfall richtig zu reagieren und betroffene Familien zu begleiten, ist für die Verantwortlichen nicht selten eine Herausforderung. Gelingen kann ein nachhaltiger Schutz der Kinder nur in der engen und fachkundigen Vernetzung aller Akteure im kindlichen Umfeld: Ärztinnen und Ärzte, Erzieherinnen und Erzieher, Hebammen, Lehrerinnen und Lehrer.

Dankenswerterweise gibt es in unserer Region seit einiger Zeit einen vorbildlichen Zusammenschluss aller am Aufwachsen junger Menschen beteiligter Einrichtungen – beispielsweise die Kindertagesstätten, das Jugendamt, das Familiengericht, die niedergelassenen Kinderärzte – zu der „Verantwortungsgemeinschaft zum Schutz gefährdeter Kinder“. Auf diese Arbeit aufbauend und daran anknüpfend möchte der diesjährige Präventionstag einer breiten Fachöffentlichkeit die Gelegenheit zur vertiefenden Information und zum interdisziplinären Erfahrungsaustausch anbieten. Renommierte Referenten werden an den beiden Fachtagen dankenswerterweise für sachkundige Impulse sorgen.

Ich wünsche dem 12. Kasseler Präventionstag einen konstruktiven Verlauf und breites Interesse!



Bertram Hilgen
Oberbürgermeister und Vorsitzender des Präventionsrates Kassel

12. Kasseler Präventionstag „Kinder – Im Klima häuslicher Gewalt“ 4. bis 6. November 2013

Präventionsrat der Stadt Kassel / www.praeventionsrat-kassel.de

In Kooperation mit folgenden Institutionen:

- Allgemeiner Sozialer Dienst des Jugendamtes Kassel
- Arbeitskreis Gemeindenahe Gesundheitsvorsorge (AKGG)
- Ausländerbeirat
- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Kassel
- Ev. Stadtkirchenkreis Stadtjugendpfarramt
- Frauenbeauftragte Stadt Kassel
- Frauenhaus Kassel
- Gesamthochschule Region Kassel
- Gesundheitsamt Region Kassel
- Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien
- Jugendschutz- / Drogenbeauftragte
- Kasseler Jugendring
- Kindertagesbetreuung des Jugendamtes Kassel
- Kinder- und Jugendbücherei
- Klinikum Kassel – Ärztliche Kinderschutzambulanz/Kinder- und Jugendgynäkologie Ambulanz
- Netzwerk gegen Gewalt Regionale Geschäftsstelle Nordhessen
- Polizeipräsidium Nordhessen
- Schulverwaltungsamt Kassel
- Sozialdienst katholischer Frauen Kassel
- Staatliches Schulamt Kassel
- Verantwortungsgemeinschaft zum Schutz gefährdeter Kinder
- Zusammenschluss aller niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte in der Region Kassel



Kassel **bertram** Stadt

**Montag, 4.11.2013,
19 Uhr**

**Eröffnung
Hermann-Schafft-Haus, Wilhelmshöher Allee 19**

- Eröffnung des 12. Präventionstages
- Grußwort
Polizeipräsident Eckhard Sauer
- Vortrag „Kinderschutz – Kinder und häusliche Gewalt“
Dipl. Psychologin Dr. Susanne Heynen
Leiterin des Jugendamtes Karlsruhe

gestellt und mittels verschiedener Methoden erarbeitet.
Dr. Susanne Heynen, Dipl.- Psychologin,
Leiterin des Jugendamtes Karlsruhe

- „Stellenwert medizinischer Diagnostik bei Kindesmisshandlung“
Dr. Bernd Herrmann, Oberarzt Klinikum Kassel
Es werden Merkmale zur besseren Erkennung von Misshandlungen vorgestellt.

**Dienstag, 5.11.13,
9 und 11 Uhr**

**Lesung
Kinder- und Jugendbücherei, Oberste Gasse 24**

- Elisabeth Zöller, Kinder- und Jugendbuchautorin
Liest für Grundschulkindern aus den Büchern
„Kim kann stark sein“ und „Victoria ist stark“.

Für eingeladene Grundschulklassen.

**Mittwoch, 6.11.13,
9 bis ca. 16.30 Uhr**

**Fachtag
Tagungszentrum des Kulturbahnhofs Gleis 1,
Rainer-Dierichs-Platz 1, 34117 Kassel**
Für Fachkräfte aller Kindertagesstätten in freier, kommunaler und konfessioneller Trägerschaft, Tageseltern, Träger von ambulanten Angeboten der Jugendhilfe sowie Lehrerinnen und Lehrer aller Kasseler Schulen

- Rita Steffes-Eon, Kriminologin (M.A.) Darmstadt

**Dienstag, 5.11.13,
9 bis ca. 15 Uhr**

**Fachtag
Tagungszentrum des Kulturbahnhofs Gleis 1,
Rainer-Dierichs-Platz 1, Kassel**

Für Fachkräfte aller Kindertagesstätten in freier, kommunaler und konfessioneller Trägerschaft, Tageseltern, Träger von ambulanten Angeboten der Jugendhilfe sowie Lehrerinnen und Lehrer aller Kasseler Schulen

- „Kinderschutz – Kinder im Klima häuslicher Gewalt“
Im Workshop werden ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden Handlungsstrategien zur Begleitung und zum Schutz der von häuslicher Gewalt betroffenen Kinder vor-

**Mittwoch, 6.11.2013,
15 Uhr**

Film, GLORIA Kino, Friedrich-Ebert-Straße 3, Kassel

- Der Film „Festung“ wird gezeigt.
Die Regisseurin Kirsil Marie Liimatainen stellt ihren Film in der anschließenden Diskussionsrunde vor.

Diese Veranstaltung ist für Teilnehmende der Fachtage und weitere Interessierte offen.

Anmeldungen unter Angabe der gewünschten Veranstaltung bitte bis spätestens 28.10.13 an die Geschäftsführung des Präventionsrates Frau Zinke, Telefon 0049 561 787 7000 oder per Mail: praeventionsrat@kassel.de

INFORMATIONEN ZUR ANMELDUNG

Anmeldung

Bitte melden Sie sich bis zum 30. Oktober 2013 online über unsere Homepage (www.lpr.niedersachsen.de) an. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt, daher gilt die Reihenfolge der Anmeldungen.

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr beträgt 30,- €. Bitte voranlassen. Sie da Überweisung bis zum 4. November 2013. Alle Informationen hierzu erhalten Sie per E-Mail mit der Anmeldebestätigung.

Infos zur Anmeldung

Für weitere Informationen oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an Christiane Klages: 0511-120-5255, christiane.klages@lpr.niedersachsen.de

INFORMATIONEN ZUM VERANSTALTUNGSORT

Tagungsort

Akademie des Sports
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover
www.lpr-niedersachsen.de

Anreise

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Von den U-Bahnstationen Hauptbahnhof oder Kröpcke mit den Linien 3 / 7 Richtung Wettbergen bis zur Station Stadionbrücke, von dort ca. 5 min. Fußweg in Richtung AWD-Arena bis zur Akademie des Sports / Landesportbund. Oder: mit der Buslinie 206 von der Haltestelle Kröpcke / Opernplatz direkt zur Akademie des Sports (Haltestelle: Sporthalle).

Mit dem PKW

Von allen BAB-Abfahrten Hannover in Richtung Zentrum, in Zentrumsnähe den Hinweisschildern zur AWD-Arena / Sporthalle / Sportpark folgen. Bei Veranstaltungen stehen ggf. nur wenige Parkplätze am Haus zur Verfügung.



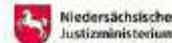
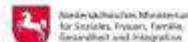
EINLADUNG

Betrifft: Häusliche Gewalt

Neue Forschungen – aktuelle
Praxiserfahrungen: Impulse
für die Intervention und
Prävention

Fachtagung

13. November 2013
Akademie des Sports
Hannover



Neue Forschungen - aktuelle Praxiserfahrungen: Impulse für die Intervention und Prävention

Gewalt in Beziehungen ist die am meisten verbreitete Gewalt gegen Frauen, weltweit betrifft sie mehr als ein Drittel der weiblichen Bevölkerung. Das gilt – etwas abgeschwächt – auch für Europa und Deutschland. Hier werden etwa 25 Prozent aller Frauen Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt durch ihren Partner. Das hat eine Studie der Weltgesundheitsorganisation im Sommer 2013 gezeigt. Die Daten markieren einmal mehr einen erheblichen Hilfsbedarf der Betroffenen – und sie zeigen, wie notwendig Information, Aufklärung und Prävention zum Thema „häusliche Gewalt“ sind.

Vor diesem Hintergrund werden bei der 11. Fachtagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“ einige Fragestellungen und Projekterfahrungen im niedersächsischen Kontext aufgegriffen. Es geht dabei zum einen um aktuelle Forschungsprojekte des Landeskriminalamtes und der Universität Vechta, die jeweils unterschiedliche Aspekte des Ausmaßes von Gewalt im privaten Bereich beleuchten und Schlussfolgerungen für das Hilfesystem geben sollen. In einem weiteren Vortrag und fünf Fachforen stellen Expertinnen aus Wissenschaft und Praxis unterschiedliche Erfahrungen und Konzepte aus der Interventions- und Prävention zur Diskussion – thematisiert werden dabei u.a. die Situation von Kindern als Opfer und Zeugen häuslicher Gewalt im familiengerichtlichen Verfahren, häusliche Gewalt im Migrationskontext, verfahrensunabhängige Beweissicherung und Präventionskonzepte auf kommunaler Ebene.

Einladungen sind Fachkräfte aus Frauenunterstützungseinrichtungen, Polizei, Justiz, Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Schulen und andere Interessierte. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

PROGRAMM

Ab 9.30 Anmeldung und Begrüßungskaffee

- 10.00 **Grußworte**
Cornelia Rundt, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration
NN, Vorsitzende des Landespräventionsrats Niedersachsen
- 10.30 **Gewalterfahrungen in unterschiedlichen Kontexten: Ergebnisse aus der niedersächsischen Dunkelfeldstudie**
Hartmut Pfeiffer, Leiter der Kriminologischen Forschung und Statistik im LKA Niedersachsen
- 11.45 **Partnerinnengewalt und Prävention im ländlichen Raum: Hintergründe - Ergebnisse - Schlussfolgerungen**
Prof. Dr. Yvette Völschow, Universität Vechta
- 12.45 **Mittagspause**
- 13.45 **www.gegen-gewalt-in-der-familie.de: Eine Kampagne des Runden Tisches gegen Gewalt**
Eleonore Tatge, Beauftragte für Kriminalprävention, Polizeinspektion Lüneburg
- 14.30 **Faktoren**
Forum 1: Häuslicher Gewalt im Migrationskontext vernetzt und kompetent begegnen! Fragen an die Praxis
Dr. Sabine Bohne, Dr. Annette Müller, Universität Osnabrück

PROGRAMM

- Forum 2: **Misshandelte Mütter – traumatisierte Kinder: Sorge- und Umgangsrecht bei häuslicher Gewalt**
Ulta Wichmann, RichterIn am Amtsgericht Lehrte
- Forum 3: **Forschungsergebnisse zu Partnergewalt in Niedersachsen: Schlussfolgerungen für das Hilfesystem**
Hartmut Pfeiffer, LKA Niedersachsen und Prof. Dr. Yvette Völschow, Universität Vechta
- Forum 4: **KiGG - Kindertagesstätten gegen häusliche Gewalt: Information – Kooperation – Prävention**
Christine Gehrmann, Gleichstellungsbeauftragte, Landkreis Gifhorn und Talere Wards-Reissmann, BILDUNGSBLICK
- Forum 5: **Netzwerk ProBeweis – Erfahrungsaustausch zur verfahrensunabhängigen Beweissicherung**
Dr. Tanja Germetot, Medizinische Hochschule Hannover (MH)
- 15.15 **Zusammenfassung und Ausblick**
Ulrike Fricke, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration
- 16.30 **Ende der Tagung**

Moderation:

Andrea Buskotte, Landespräventionsrat Niedersachsen, Koordinationsprojekt „Häusliche Gewalt“